

Neues aus der Literatur

SAUM- und KLEINBIOTOPE

Ökologische Funktion, wirtschaftliche Bedeutung und Schutzwürdigkeit in Agrarlandschaften

Verfasser: Bernd RÖSER

ecomед verlagsgesellschaft mbH, Landsberg · München · Zürich, 1988
ISBN 3-609-65920-3

Dieses Buch weist aus naturwissenschaftlich fundierter Sicht die unverzichtbaren Funktionen der Saum- und Kleinbiotope bei der Strukturierung unserer Agrarlandschaften nach.

Der Autor, Dr. Bernd RÖSER, legt die vielfältig verknüpfte Thematik mit großer Sorgfalt und viel Engagement dar. Die große Detailkenntnis des Autors in botanischen und zoologischen Belangen ist auffallend. Besonders hervorzuheben ist die klare Gliederung der komplexen Sachverhalte, die dem Leser das Durcharbeiten wesentlich erleichtert. In diesem Sinn wirkt ebenso der eindeutige Gebrauch der Fachtermini. Weiterhin bezieht Bernd RÖSER umfassend die einschlägige Fachliteratur – auch älteren Datums – in seine Ausführungen ein.

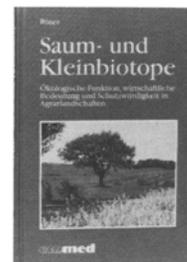
Dem Verfasser gelingt es, die Auswirkungen der Saum- und Kleinbiotope auf die landwirtschaftlichen Ertragslagen, insbesondere im Zu-

sammenhang mit den Feldgehölzen, anschaulich zu machen. Positiv zu vermerken sind die praxisnahen Pflanz- und Pflegeanleitungen für verschiedene Typen von Saum- und Kleinbiotopen.

Bernd RÖSER erörtert auch die agrarpolitische Problematik der Flurbereinigungsmaßnahmen in der Bundesrepublik Deutschland. Selbstverständlich gibt es hier grundlegende gesellschaftspolitische Unterschiede zur Situation in der DDR, z.B. bei einem Vergleich mit der sozialistischen Flurneuordnung. Gleich gelagert sind dabei die zu beachtenden ökologischen Zusammenhänge innerhalb einer umfassenden, strukturierten Gestaltung der Agrarlandschaften.

In diesem Sinn ist dem Buch auch in der DDR eine möglichst große Verbreitung zu wünschen.

F. GIESE (Berlin)



Allergiepflanzen – Pflanzenallergene

Handbuch und Atlas der allergie-induzierenden Wild- und Kulturpflanzen

Kontaktallergene

Verfasser: Björn M. HAUSEN

ecomед verlagsgesellschaft mbH, Landsberg · München · Zürich, 1988

Krebserkrankungen werden derzeit zu etwa 60 – 80 % in ursächlichen Zusammenhang mit Expositionen gegenüber Umweltchemikalien gebracht. Spekulation oder nicht, auf jeden Fall gibt es nur für wenige Substanzen gesicherte Erkenntnisse. Eine neue Krankheit rückt seit geraumer Zeit in den Vordergrund des Interesses von Wissenschaftlern aber auch Laien. Neuerdings wird Umweltchemikalien eine Erhöhung der Mortalität spezifischer und unspezifischer allergischer Erkrankungen zugeschrieben. Die „Chemophobie“ hat einen neuen Bezugspunkt gefunden: Naturstoffe heißt die Alternative.

Dabei wird – aus welchen Gründen auch immer – übersehen, daß alles Natürliche auch chemisch ist und „natürlich“ nicht notwendigerweise „gesund“ und „ungefährlich“ bedeuten muß. Ohne Chemie, ob synthetisch oder natürlich, wäre kein Leben möglich. Unter dieser Prämisse könnte dieses Buch eingeordnet werden.

Daß Pflanzen giftige Inhaltsstoffe enthalten können, ist seit den Anfängen von Medizin und Toxikologie bekannt. Daß sie aber auch Substanzen enthalten, die zwar keine toxischen Effekte haben, jedoch – in Abhängigkeit von Konzentration, Exposition, Disposition und Sensibilisierungstendenz – zu Allergien differenziertester Art führen können, ist weniger bekannt. Noch weniger bekannt sein dürfte, daß sich unter diesen Pflanzen eine Vielzahl von Kulturpflanzen befindet, die eine immer weitläufigere Verbreitung im täglichen menschlichen Leben finden. Nicht nur exotische Zierpflanzen, sondern auch in unseren Breiten bekannte Arten wie Knoblauch, Beifuß, Spargel, Dahlien, Sonnenblumen, um nur einige zu nennen, enthalten Substanzen, die als mehr oder weniger starke Allergene charakterisiert werden können.

Der Autor beschreibt in ausgezeichneter Weise, durch farbige Abbil-

dungen unterstützt, Herkunft und Verbreitung und gibt maßgebliche allergologische Informationen. Präzise, auf wissenschaftlichen Erkenntnissen gegründete Fakten zu den Wirkungen von Pflanzen auf die Haut (Kontaktdermatitis) sowie Struktur-Wirkungsbeziehungen allergener Pflanzeninhaltsstoffe unterstreichen den Wert des Buches.

Besonders hervorgehoben werden soll die Tatsache, daß das Buch eine alphabetisch geordnete Zusammenstellung und Charakteristik aller bisher eindeutig als Pflanzenallergene identifizierten Substanzen mit Name, CAS-Nummer, Eigenschaften, Vorkommen, Testkonzentrationen, bis hin zu spezifischen Hinweisen über mögliche Wirkungen enthält. Arten mit geringer bzw. zu vernachlässigender Sensibilisierungstendenz schließen dieses Handbuch, welches diesem Anspruch vollauf gerecht wird, ab.

Es steht sicherlich außer Frage, daß es großes Interesse bei Ärzten, Apothekern, Drogisten, Biologen, Botanikern und Chemikern finden wird. Darüber hinaus ist aber auch zu erwähnen, daß es für toxikologische Auskunftsdienste und Beratungszentren ein unentbehrliches Nachschlage- und Arbeitsmaterial sein sollte.

Alle, die auf „Natürliches“ schwören und die Übel der Synthesechemie proklamieren, werden die Naturstoffe in einem völlig neuen Licht sehen, was den Aufklärungscharakter dieser Dokumentation reflektiert.

Dem Verfasser gebührt Dank für die mühevollen Arbeit an diesem anspruchsvollen Buch. Nicht zuletzt sollte es als eine wertvolle Ergänzung zu dem Werk „Giftpflanzen-Pflanzengifte“ (3. Auflage 1988 desselben Verlages) von ROTH, DAUNDERER und KORMANN eingeordnet werden.

R. KOCH (Berlin)

